

Becklingen: Dorfstraße im Fokus

BECKLINGEN. Die große Dorfstraße war das bestimmende Thema in der Ortsratsitzung in Becklingen. Wie Ortsbürgermeister Wilhelm Hohls nach der Sitzung berichtete, ist geplant, Versickerungsmulden an einer Seite anzubringen, weil sich bei starkem Regen zu viel Wasser am Ende der Straße sammelt und es einem Anlieger dann in den Keller läuft.

„Die anderen Grundstücksbesitzer fürchten aber, dass sie Parkplätze verlieren und mehr Aufwand bei den Mäharbeiten haben“, sagte Hohls. Der Ortsrat will sich deshalb dafür einsetzen, dass noch einmal nach

einer anderen Lösung geschaut wird. Außerdem muss sich die Stadt aus Sicht des Ortsrates dringend um den Fahrbahnbelag kümmern. „Der ist noch gar nicht so alt, hat sich aber an einigen Stellen komplett aufgelöst“, sagt Hohls. Hier sieht der Ortsrat dringend Handlungsbedarf. (th)

Seit 50 Jahren hinter der Mangel

WATHLINGEN. „Wir bügeln für Sie“ steht noch immer auf dem Emaille-Schild vor dem Haus Nummer 19 am Uetzer Weg in Wathlingen. Seit 1939 ist das schon so – seitdem gibt es den Heißmangelbetrieb im Ort. 1964 hat ihn Bärbel Harms übernommen, inzwischen ist sie 76 und noch immer steht sie regelmäßig jeden Mittwoch- und Freitag nachmittags hinter der Mangel, ein halbes Jahrhundert lang.

„So wird es mir nicht langweilig“, meint die Seniorin, während sie geduldig die nächste Tischdecke in die Walze ihrer Heißmangel einlaufen lässt. Allein lässt sich der Job nur mühsam bewältigen, doch zum Glück hat Bärbel Harms eine Hilfe, die sie seit etwa zwei Jahren unterstützt: Sie reicht ihr die Wäschestücke an und legt sie nach dem

Durchlauf wieder ordentlich zusammen in den Wäschekorb. Vor allem Privatleute bringen Bett- und Tischwäsche bei Bärbel Harms vorbei. Nicht nur aus Wathlingen kommen ihre Stammkunden, auch aus Nienhagen, Bröckel oder Eicklingen.

„Es gibt ja heute kaum noch Heißmangeln“, sagt sie, „vor allem in den kleinen Orten nicht mehr.“ In Wathlingen sei ihr Mangelbetrieb einzigartig, in vielen Dörfern in der Umgebung gibt es gar keine Mangel mehr – sie sind mittlerweile besonders im ländlichen Bereich zu einer Rarität geworden. Das wissen auch die Hersteller. Die Mangel von Bärbel Harms aus dem Jahr 1964 hatte einst die Firma Cordes gebaut, die 1986 von Miele übernommen wurde. Heute werden im Miele-Werk

in Lehrte selbst Mangeln für den gewerblichen Zweck produziert.

50 Jahre Heißmangel: Dieses besondere Jubiläum war es Petra Primus, Vertriebsbeauftragte für Miele Professional, wert, persönlich bei Bärbel Harms in Wathlingen vorbeizuschauen. Mit einem kleinen Präsent würdigte sie diese Woche ihren unermüden Einsatz. „Es ist ein Gewerbe, das langsam ausstirbt“, berichtet Primus, „in den meisten Fällen übernehmen die Kinder den Betrieb nicht.“ Bärbel Harms' Betrieb lag von Anfang an in den Händen der Familie: Emma Ahlvers, ihre Großmutter, hatte die Heißmangel vor 75 Jahren gegründet. Mit Mitte 20 hat dann Enkeltochter Bärbel das Geschäft weitergeführt, das ist nun 50 Jahre her.

Die 76-Jährige weiß, dass es vermutlich niemanden geben wird, der nach ihr den Betrieb weiterführen wird. Ihre Kinder sind längst erwachsen, ihr Sohn, Bürgermeister Torsten Harms, hat nebenan seine Rechtsanwaltskanzlei. Dennoch war und ist die Heißmangel bis heute ein Familienbetrieb. Bärbel Harms' Ehemann Wilhelm kümmert sich um Wartungsarbeiten wie das Wechseln der Bezüge und das regelmäßige Einfetten der Lager. Und nach wie vor rufen Kunden in Torsten Harms' Büro an, um ihre Wäsche anzumelden. Die Heißmangel – für Bärbel Harms ist sie längst zum Hobby geworden. „Solange es geht, mache ich weiter.“ (car)



Seit 50 Jahren hat Bärbel Harms (links) ihren Heißmangelbetrieb in Wathlingen. Zu dem besonderen Jubiläum gratulierte ihr auch die Vertriebsbeauftragte des Herstellers Miele Professional, Petra Primus.

Benjamin Westhoff

KURZ & BÜNDIG

Fördersatzes Thema im Jugendhilfeausschuss

CELLE. Die Aktualisierung der Fördersatzes des gemeindeübergreifenden Besuchs von Kitas ist unter anderem Thema im Kreisjugendhilfeausschuss am Dienstag, 20. Mai, 14.30 Uhr, im Kreistagssaal.

Canto Sur spielt in Winsen

WINSEN. Die Gruppe Canto Sur aus Bolivien spielt am Montag, 19. Mai, 19 Uhr im Groden Hus in Winsen. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Landratskandidat in Hermannsburg

HERMANSBURG. Am Dienstag, 20. Mai, 19 Uhr, moderiert Gerald Sommer, rot-grüner Landratskandidat, in Hermannsburg im Ludwig-Harms-Haus

eine Veranstaltung mit dem Landtagsabgeordneten Hans Joachim Janßen. Thema ist Landwirtschaft und Naturschutz.

Staudenmarkt in Nienhagen

NIENHAGEN. Einen Staudenmarkt veranstaltet der Förderverein Sinnes- und Bewegungsgarten am Sonntag, 18. Mai, 10 bis 12 Uhr am dem Garten gegenüber dem Eingang der Seniorenresidenz Herzogin Agnes.

Info-Veranstaltung der Schulen

HAMBÜHREN. Die Grundschulen und die Gemeinde Hambühren richten rund um das Thema Mittagsverpflegung am Dienstag, 20. Mai 2014, 19 Uhr in der Aula der Manfred-Holz Grundschule, Hehlenbruchweg

37, eine Informationsveranstaltung aus, zu der alle an der Schulverpflegung interessierten Eltern eingeladen sind.

Blutspende in Höfer am Montag

HÖFER. Am Montag, 19. Mai findet von 17 bis 20 Uhr ein Blutspendetermin am Feuerwehrgerätehaus Höfer statt. Spenden können alle ab 18 Jahren.

Anmelden für Fachtagung

CELLE. Eine Fachtagung mit dem Thema „Sprache – viel mehr als nur sprechen“, findet am Donnerstag, 22. Mai, von 9 Uhr bis 16.30 Uhr im Kreistagssaal des Landkreises Celle statt. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter in Kindertagesstätten und Grundschulen. Anmeldungen bis zum 19. Mai unter www.mitte.nifbe.de.

In Lumpen Gäste bespaßen

Bettler beim Ritterturnier

WINSEN. An diese Figur kann sich wohl jeder Besucher noch lange erinnern. Ein fürchterlich aussehender, in Lumpen gehüllter Mann, ein Bein verbunden, die Zähne schwarz. Er geht über das Festival-Gelände des Ritterturniers und spricht Leute an. Peter Eberz ist der Bettler.

„Die Idee ist der ‚Buffon‘. Einer, der alles verloren hat und vor nichts mehr Respekt hat“, berichtet der 44-Jährige. Die Figur lässt sich leicht in die Moderne übertragen, zu Themen wie Armut, Krankheit und Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben. „Der Bettler ist eine Krüppelparodie.“

Peter Eberz ist schon mehrmals beim Ritterturnier in Hermannsburg und Winsen aufgetreten. Er ist eine Attraktion, die mit dem eigentlichen Turnier gar nichts zu tun hat – ein kleines Bonmot für die Gäste der Großveranstaltung. Die Besucher reagierten sehr unterschiedlich auf ihn, sagt er. Manche haben wenig Scheu, manche rennen einfach weg. Manchmal stellt sich Eberz schlafend. Oder er wirft Besuchern Knochen hin. „Ich sehe

mich als Bespaßer, es ist Unterhaltung. Mit der Figur mache ich überwiegend sehr gute Erfahrungen“, so der Darsteller.

Eberz lebt in Berlin. Veranstalter können ihn als Clown oder als Bettler buchen. Er ist darstellender Künstler, Schauspieler und Zirkuspädagoge.

Zum Bettler ist er vor rund zehn Jahren gekommen, als Freunde auf einem Mittel-

Peter Eberz gibt eine der spektakulärsten Gestalten auf dem Winsener Ritterturnier, dabei ist er weder Reiter noch Ritter oder mittelalterlicher Handwerker. Der Künstler aus Berlin spielt einen Bettler.

altermarkt waren und ihn auf die Idee brachten. „Dann habe ich ein paar Lumpen angezogen und es mal ausprobiert. Das hat richtig Spaß gemacht.“ Eberz schneiderte sich ein Kostüm aus reinen Naturstoffen wie Baumwolle, Leinen und Hanf. Bis zu acht Mal im Jahr wurde er gebucht. Am Anfang war es noch nötig, Löcher in seine Verkleidung reinzuschneiden, um echt zu wirken. Das ist längst nicht mehr so, gewaschen werden die Lumpen sowieso nicht. Ein Problem gibt es mit den schwarzen Zähnen. „Der Zahnlack geht schnell ab“, sagt Eberz.

Simon Ziegler



„Krüppelparodie“: Peter Eberz ist der Bettler.

Joachim Gries

Rüstkammer und Wallfahrtswaren

WINSEN. Knapp 700 Akteure werden beim Winsener Ritterturnier am 24. und 25. Mai erwartet, davon mehr als 50 Handwerker und Händler. Von Krämerei über Silberschmiede und Schmuckstand bis hin zur Rüstkammer zeigen die Händler ihre Waren. Auch Schmiede, Drechsler, Kettenhemdmacher, Weber und Sattler sind vor Ort, um die Besucher zu unterhalten und sie auf eine Zeitreise in die Welt des Mittelalters mitzunehmen. Viele haben einen weiten Anfahrtsweg, manche kommen aus dem Kreis Celle.

Einer der Händler, die sich in Winsen präsentieren, ist ein Mann namens Folkhard von Stiegewald mit seinem Stand „Wallfahrtswaren und Wan-



Folkhard von Stiegewald

derschafts-Allerley“. Im richtigen Leben heißt er Volker Stiegemeier und kommt aus der Nähe von Osnabrück. Bei ihm kann man alles erwerben, was für die Wanderschaft gebraucht wird. Taschenmesser, Pilgerseife, Hüte, Wanderstöcke, auch mittelalterlichen Trödel, Madonnenfiguren und Holzschnitzfiguren.

Stiegemeier, selbst evangelisch, betont, dass es bei ihm christliche Ware zu erwerben gebe. „Ich möchte damit auch eine christliche Botschaft vermitteln und die Besucher für das Christentum interessieren“, sagt er über seinen Stand. „Ohne die Kirche ging früher gar nichts. Das kommt mir auf Mittelaltermärkten manchmal zu kurz.“ (siz)

31768701_14051700300030314

7. Deutsche Meisterschaft der Ritterschaften



Mit ca. 30 Reitern, weit mehr als 500 Akteuren, großem Lagerleben, einem großen Mittelaltermarkt und viel Rahmenprogramm wird die Deutsche Meisterschaft der Ritterschaften in Winsen an der Aller zu einem bunten Treiben und einer Zeitreise ins Mittelalter.

Mit dem Ritterbund Hartmann von Aue!

Am 24. u. 25.5. auf dem Schlachtfeld Allerwiesen in Winsen (Aller).

